

Update: Assanges Verlobte Stella Moris zum Assange Prozess: "Der Fall bröckelt"

Das Transkript gibt möglicherweise aufgrund der Tonqualität oder anderer Faktoren den ursprünglichen Inhalt nicht wortgenau wieder.

Interviewer: Hallo Stella, wir sind gerade auf einer Protestbootsfahrt vor dem britischen Unterhaus. Welche Nachricht wollen Sie an die Abgeordneten senden?

Stella Moris (SM): Lasst Assange sofort frei. Das dauert jetzt schon 10 Jahre - fast 11 Jahre - an. Julian ist ein unschuldiger Mann. Er gehört nicht ins Gefängnis. Er gehört hier zu uns raus, um frei sprechen zu können.

Interviewer: Es hat einige neue Entwicklungen in dem Fall gegeben. Können Sie uns davon erzählen? Dinge, die das Ganze noch instabiler erscheinen lassen als zuvor.

SM: Der Fall bröckelt. Am Wochenende hat eine investigative Zeitung in Island, eine der angesehensten Zeitungen in Island, ein Interview mit dem Kronzeugen des Justizministeriums veröffentlicht, in dem er die Behauptungen in der Anklageschrift, aufgrund derer Julian ausgeliefert werden soll, wiederholt hat. Die Anklageschrift basiert somit auf falschen Zeugenaussagen. Die Anklage beinhaltet Lügen - Lügen, die es bis in die Urteile geschafft haben. Deshalb sollte das Verfahren eingestellt werden und er sollte sofort freigelassen werden.

Interviewer: Und das ist zusätzlich zu der Tatsache, dass wir jetzt von einem Fall in Spanien wissen, dass er sowohl Julian als auch seine Anwälte ausspioniert hat.

SM: Richtig. Er hat die Anwälte ausspioniert. Julian hat keine Möglichkeit gehabt, sich zu verteidigen. Unter diesen Umständen hat er keine Aussicht auf einen fairen Prozess in den Vereinigten Staaten. Der Fall basiert auf Lügen, auf Erfindungen. Es ist Missbrauch. Es ist politisch. Und je länger das so weitergeht, desto offensichtlicher wird es. Und ich denke, das ist jedem klar.

Interviewer: Okay, jetzt haben Sie Anfang dieser Woche zum zweiten Mal in Monaten den Julian Run miterlebt. Da waren ein paar Abgeordnete dabei, die einen Protestbrief für den Direktor von Belmarsh überreicht haben. Worum ging es da?

SM: Was seit März 2018 schrittweise passiert ist, dass Julian mit der Zeit immer mehr zum Schweigen gebracht wird. Im März 2018 haben sie ihn daran gehindert, irgendwelche öffentlichen Aussagen zu machen. Und seitdem hat er keine öffentlichen Stellungnahmen mehr abgegeben. Dann wurde er aus der Botschaft entführt, in das Hochsicherheitsgefängnis Belmarsh gebracht und zunehmend versteckt, versteckt vor der Welt, mundtot gemacht. Und so ist die Weigerung von Belmarsh, einen offiziellen Besuch von Abgeordneten des britischen Parlaments zuzulassen, nur eine weitere Fortsetzung in diesem zunehmenden Stummschalten und Verstecken von Julian vor der Welt, sogar vor unseren gewählten Vertretern.

Interviewer: Diese Demonstration auf der Themse gehört zur Assange-Woche. Dieses Wochenende wird Julians 50. Geburtstag gefeiert. Was ist sonst noch so los? Es gibt weitere Veranstaltungen. Findet nächste Woche auch eine Assange-Woche statt?

SM: Das ist richtig. Wir haben beschlossen, es zu verlängern. Es finden jeden Tag Veranstaltungen statt. An Julians Geburtstag, einem Samstag, werden wir ein großes Picknick auf dem Parliament Square in London veranstalten. Der Gedanke dahinter ist, diese Zeit, Julians 50. Geburtstag, zu nutzen, um die Aufmerksamkeit in einer Art feierlicher Atmosphäre zu verstärken. Aber es gibt auch einen sehr ernsten Aspekt, nämlich die dringende Forderung nach Julians Freilassung.

Interviewer: Vielen Dank. Danke, Leute. Danke.

ENDE